

Kriegsausstellung Wien 1916.

Gestern vormittag erfolgte die Eröffnung einer Reihe neuer und interessanter Pavillons der Kriegsausstellung, welche diese große militärische Kriegsausstellung in wirkungsvoller Weise vervollständigen und zum Abschluß bringen. Mit der Fertigstellung dieser Ergänzungsbauten erscheint das ganze großartige Programm, welches sich der Arbeitsausschuß der Kriegsausstellung bei der Schaffung seines patriotischen Werkes gestellt hat, vollkommen erfüllt, und er kann mit Genugtuung darauf verweisen, daß die täglich steigende Besuchsziffer unbefreitbar darzutut, daß das charitativen Zwecken gewidmete Unternehmen in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Anklang gefunden hat.

Die Freigabe der jetzt fertiggestellten Objekte zur allgemeinen Beschäftigung vollzog sich ohne besondere Formalitäten. In dem inoffiziellen Akt hatten sich der Präsident des Arbeitsausschusses Herrenhausmitglied Hofrat Ritter v. Bukovic, der Vizepräsident Direktor Dr. Domenego, der Direktor der Adriatischen Bank Herzog, Direktor Kofler und eine Reihe militärischer Faktoren eingefunden, die einen Rundgang durch die zu eröffnenden Pavillons unternahmen.

Der Trophäenpavillon der bulgarischen und der türkischen Heeresverwaltung.

Gegenüber der großen Trophäenhalle erhebt sich in der Richtung gegen den Praterstern der dem deutschen Pavillon nachgebildete Trophäenpavillon der bulgarischen und der türkischen Heeresverwaltung. Unsere Balkanverbündeter haben die Gelegenheit gern wahrgenommen, auch hier auf dem Boden der Kriegsausstellung die Bundesbrüderschaft zu dokumentieren, die draußen auf den Schlachtfeldern mit Blut zu einem unlöslichen Band zusammengeschmiedet wurde.

Der Pavillon repräsentiert sich als eine freundliche Halle, die auch in ihrer Innendekoration die Zweckstellung verrät, und zwar in die bulgarischen Farben und die Farben des Osmanischen Reiches. Die Stirn- und die Rückwand schmücken die Reichswappen der beiden verbündeten Staaten, deren militärische Exposition nicht verfehlen wird, das Interesse des Publikums gefangen zu nehmen. Unter den großen Trophäen erregt vor allem „The long Tom“, ein den Serben abgenommenes englisches schweres Geschütz, die größte Aufmerksamkeit. Sehr sehenswert ist ein altes Bronze-Borderladergeschütz, das die Serben im jetzigen Krieg noch in Verwendung hatten und das den Bulgaren bei ihrem Vormarsch vollkommen unverfehrt in die Hände fiel. Bulgarien stellt weiter er-

beutete Mörser, überse Kreuzotgeschütze und eine Kollektion erbeuteter Gewehre aus. Die Ausstellung wird noch durch eine Sammlung Felduniformen ergänzt.

Die Türkei hat sich mit einer großen Vitrine voller erbeuteter englischer Gewehre eingestellt, die zum Teil sehr arg mitgenommen sind, und dafür zeugen, daß sie erst nach hartem Kampf in den Besitz der Sieger gelangt sind. In einem zweiten Schrank ist eine kleine Ausstellung des Roten Halbmonds zu sehen, während in den restlichen Vitrinen die türkischen Felduniformen aller Grade und aller Truppengattungen zusammengestellt wurden. Die Einrichtung der außerordentlich wirkungsvollen bulgarisch-türkischen Ausstellung hat Architekt Kerndle durchgeführt.

Der Prothesenpavillon.

Eines der interessantesten Objekte der Kriegsausstellung, das sowohl den Laien wie den Sachmann in gleicher Weise fesseln wird, ist unstreitig der neue Prothesenpavillon, der seinen Platz gegenüber der Halle des Roten Kreuzes gefunden hat. In dem kleinen Raum erscheint das schwierige Problem glänzend gelöst, dem Publikum die großartige Vervollständigung in augenfälliger Weise zu demonstrieren, welche die Kriegsnot auf dem Gebiet des Prothesenwesens sich förmlich erzwungen hat. Es läßt sich ruhig behaupten, daß jeder, der diesen Saal betritt, ihn auch nicht ohne das Gefühl voller Bewunderung für die Leistungen jener Männer verlassen wird, denen diese enorme Fortschritte zu danken sind.

Der Pavillon ist ein gefälliger, rechteckiger Bau, der die Aufschriften trägt „R. u. I. Reservespital Nr. 11“, „Prothesenwerkstätten“, „Orthopädisches Spital“, „Invalidenthulen“. Er birgt eine reiche Sammlung von Prothesen und orthopädischen Apparaten sowie von Erzeugnissen der Invalidenthulen. Alle Arten von Erfahrliebern der oberen und unteren Extremität zeigen dem Besucher die modernsten Vorrichtungen, mit deren Hilfe Amputierte in den Stand gesetzt werden, außer den Verrichtungen des täglichen Lebens wieder ihrer gewohnten Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die Beinprothesen, vom einfachen Gipsbügel angefangen, bis zum kunstvoll ausgeführten Kunstbein, die Armerjahrlieber von der Lederstulpe bis zum funktionsreich konstruierten Arbeitsarm und über diesen hinaus bis zum komplizierten Kunstarm und ästhetisch kosmetischen Arm, die ausgestellten Hand- und Fingerfäße, sie alle atmen den belebend frischen Hauch des Modernen, noch nicht abgebrauchten, der geistvollen Schöpfung, die dazu bestimmt ist, den momentanen, nie vorher geahnten Bedürfnissen rasch und voll zu entsprechen.

Eine Gruppe selbst gebauter Pendelapparate für Muskelbehandlung weist den Besucher in die Methode der mechanischen Behandlung von Kontrakturen der Gelenke ein. Besonders lehrreich ist die Exposition der Armamputierten. Kumpfabgüsse zeigen die Art des Anlegens von typischen Armprothesen bei beiderseitig Armamputierten und veranschaulichen deren Arbeitsweise. Das bewegliche Modell eines neuen Dreharmes gibt Aufschluß über die Bewegungsübertragung vom lebenden Stumpf auf die leblose Prothese, um diese in Funktion zu setzen. Eine Fülle von hochinteressanten Bildern veranschaulicht all das, was dem Drien noch unklar sein könnte.

Die 23 Lehrwerkstätten und 25 Unterrichtskurse der Invalidenthulen zeigen durch die von ihnen ausgestellten Erzeugnisse, was Menschengeist und eiserner Fleiß bei gutem Willen zu schaffen vermögen. Diesen Produkten ist es zu danken, daß Menschen, die man sonst als verloren zu betrachten gewohnt war, jetzt Bortreffliches zu leisten vermögen und ihren Platz in der Gesellschaft wieder ganz ausfüllen können. Die soziale Leistung der Invalidenthulen wird in einer Tabelle veranschaulicht, aus der zu ersehen ist, daß bis zum 1. Juli d. J. 1514 Kriegsbesehädigte dem Erwerbsleben zurückgegeben wurden.

Außer den beschriebenen Pavillons wurden gestern noch die Pavillons der Kriegspatenschaft und der Ukrainischen Legion, die Kollektivanstellung der unter militärischer Leitung stehenden Industrien des 13. Bezirkes und der Pavillon für die Sanitätsindustrien eröffnet. In dem letzteren fallen besonders die Ausstellung moderner Tragbahnen und Gebirgsschützen auf, deren Ver-lichung im Felde an einigen wohl-gelungenen Bildern zu ersehen ist. Die Verbandstoff-erzeugung „Charitas“ stellt in einer Vitrine die Ver-bandpäckchen aus, die jetzt allgemein im Felde im Gebrauche stehen und sich vorzüglich bewährt haben. Diese sterilisierten Verbandpäckchen werden jetzt auch in den staatlichen und industriellen Betrieben in Verwendung gezogen. Interessant ist auch die Aus-stellung der modernen Desinfektionsmittel, des Vysol-